

Erasmus Erfahrungsbericht Tim Winter

MA Choreographie maC / HZT Berlin

Austausch im Sommer- und Wintersemester 2024
Oslo National Academy of the Arts (KHiO), Norway

Im Spring- und Winterterm 2024 war ich für einen Austausch, als Teil meines Masterstudiums in Choreographie (maC) am HZT – Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, an der Oslo National Academy of the Arts, kurz KHiO in Norwegen.

In den skandinavischen Ländern sind die Semester an das internationale System angepasst, der Springterm beginnt im Januar und geht bis Mitte Juni, der Winterterm von August bis Dezember.

Einen Austausch während des Masters zu machen hatte ich als Wunsch bereits zu einem relativ frühen Zeitpunkt meines Studiums und habe es gegenüber meiner Studiengangsleitung früh angesprochen, was ich für die Planung im Studiengang und in der Hochschule sehr empfehlen kann. Sowohl vom Fachbereich Choreographie wie auch der Hochschule HfS wurde ich von Beginn an in diesem Wunsch sehr unterstützt.

Meine Motivationsgründe für den Austausch haben sich während der zwei Semester in KHiO bzw. des Jahres in Oslo mehr als erfüllt. Ich habe an der Kunsthochschule in Oslo bzw. mit Norwegen insgesamt eine zusätzliche, in vielen Punkten sicherlich auch kulturell bedingt anders ausgerichtete künstlerische Umgebung kennengelernt, die meinen Blick auf Performance-Kunst und Choreographie und mein Wünsche, Fragen und Stärken bezogen auf meine eigene künstlerische Arbeit und Identität sehr bereichert hat.

Dazu zählt das Kurrikulum in KHiO, das für den Master in Choreographie neben dem Unterricht mit den Dozierenden des Fachbereiches Tanz, der für sich gesehen relativ groß und zwischen den drei BA und zwei MA Programmen sehr gut vernetzt ist, stärker auch auf Workshops mit externen, oft internationalen Künstler*innen ausgerichtet ist. Wir arbeiteten in ein- bis zweiwöchigen Kursen mit Musiker*innen, bildenden Künstler*innen und Performer*innen, die mit uns Methoden aus ihren Schwerpunkten teilten und die wir direkt anwenden konnten – einerseits für die Bewegungsarbeit, andererseits um unseren eigenen Choreographiebegriff zu erweitern. Daneben waren und sind in KHiO fächerübergreifende Theorie- und Praxiskurse teil der Ausbildung, insbesondere mit den Fachbereichen Design und Fine Arts, die über die Kurse hinaus das Vernetzen untereinander ermöglicht haben. Als weitere Stärke empfand ich den direkten Kontakt zur lokalen Tanzhaus- und Performance-Szene und die Vernetzung in die internationale Performance- und Tanzszene, insbesondere innerhalb der skandinavischen Länder. Über das Jahr gesehen besuchten wir drei Festivals in Frankreich, Finnland und in Bergen/Westnorwegen, sahen viele Stücke und haben uns über das Programm Nordic Choreographic Plattform mit den MA Choreographie-Studierenden aus den Hochschulen in Kopenhagen, Helsinki und Stockholm getroffen und vernetzt.

Ein weiterer Pluspunkt des Austausches ist für mich, in meiner persönlichen und individuell-künstlerischen Entwicklung weiter gekommen zu kommen. Der veränderte Ortskontext – Oslo ist eine Großstadt, das Mindset in der Stadt bzw. in Norwegen

insgesamt habe ich aber als sehr entspannt wahrgenommen – hat mir geholfen mich auf meine eigenen Interessen, Fragen und Stärken fokussieren zu können und Neues zu wagen. Dazu kommt die positive Herausforderung und Möglichkeit, im neuen Uni- und Ortskontext neue Freund*innenschaften aufzubauen. Auch durch die Größe der Hochschule konnte ich mich inter- und transdisziplinär austauschen und arbeiten, mit Studierenden, Promovierenden und Lehrenden aus den MA Programmen Design und Fine Arts. Da jedes Programm mit eigenen Methoden arbeitet, Theorien und Texte aus einer anderen Perspektive liest und diskutiert sich mit grundsätzlichen Fragen des Kunst-Schaffens und Künstler*in sein anders auseinandersetzt, war für mich dieser Austausch und die damit möglichen transdisziplinären Blickwinkel und Ansätze sehr spannend und hilfreich.

Als ein letzter Punkt (aus vielen anderen), der den Austausch für mich aus künstlerischer und individueller Perspektive so reich gemacht hat, steht für mich die Möglichkeit einen Blick 'von außen', auf Berlin, die Hochschule und Diskurse in Deutschland insgesamt werfen zu können. Mir hat die Distanz geholfen, Ansichten und Gewohnheiten zu hinterfragen und internationaler zu denken, auch was die Möglichkeiten für Projekte und Förderungen nach meinem Studium angeht.

Die HfS hat mich vom ersten Moment an und durch die gesamte Zeit des Austausches großartig unterstützt. Besonders möchte ich Daniel Llanos aus der Erasmus und Projektassistenz danken, der sich für die Organisation des Austausches an der HfS und in KHiO sehr für mich eingesetzt hat!

Ich kann sehr empfehlen die Möglichkeiten für einen internationale Austausch, die die HfS bzw. das HZT bieten, zu nutzen! :)